

KLIMASCHUTZ-FORDERUNGEN

an die Stadt Wien und alle Parteien,
die zur Wien-Wahl antreten
sowie zukünftig Regierungsverantwortung übernehmen



Präambel

1. September 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wien, die heute lebenswerteste Stadt der Welt, wird in naher Zukunft von der Klimakrise besonders betroffen sein. Schon 2050 wird es in Wien laut einer Studie der ETH Zürich (2019) bis zu 7,6°C heißer werden. Nicht nur die eigene Betroffenheit, sondern auch die historische Verantwortung als Hauptstadt eines der reichsten Länder der Welt sollte die Wiener Stadtpolitik seit Jahrzehnten dazu bringen, mutige Klimaschutzmaßnahmen zu ergreifen. Die Politik hat hier versagt, denn die bisherigen Taten reichen nicht. Die Wiener Politik behandelt die Klimakrise nicht als Krise und gefährdet damit unsere Lebensgrundlagen. Wir haben keine Zeit mehr für Scheinlösungen! Daher fordern wir von allen Parteien, die zur Wien-Wahl antreten, ein klares Bekenntnis zu Klimagerechtigkeit und einem Klimaplan, der Wiens klimagerechten Beitrag zum 1.5°C Ziel festlegt. Unsere Zukunft darf nicht zur Wahl stehen!

Zur Bewältigung der Klimakrise wurde das Pariser Abkommen von allen 197 UN-Mitgliedsstaaten verbindlich unterzeichnet, darunter auch Österreich. Das Pariser Abkommen und das 1,5-Grad-Ziel sind ein Bekenntnis zum absoluten Minimum dessen, was nötig ist, um die Lebensperspektive kommender Generationen sicherzustellen. Diese Perspektive wird tagtäglich unwahrscheinlicher, da die Politik in ihrer Umsetzung von klimapolitischen Maßnahmen hinter dem eigenen Anspruch weit zurückbleibt. Diese Situation ist untragbar. Deshalb bestreiken wir seit nunmehr eineinhalb Jahren Schulen, Universitäten und Betriebe auf der ganzen Welt. In mehr als 6.000 Städten fordern wir gemeinsam mit Millionen von Menschen die Politik zur Einhaltung der verbindlichen Vereinbarungen von Paris auf. Allein in Österreich haben am 27. September mehr als 150.000 Menschen für globale Klimagerechtigkeit demonstriert, davon 80.000 in Wien.

Wir sind die erste Generation, die mit den Auswirkungen der Klimakatastrophe aufwachsen muss. Sie sind die letzte Generation, die der Irreversibilität der Klimaschäden noch entgegenwirken kann. Es steht außer Frage, dass die Klimakrise nur global zu lösen ist. Dies bedeutet, dass jedes Land und jede Stadt nur noch ihr dem 1,5-Grad-Ziel entsprechendes CO₂-Budget ausstoßen darf. Bundesweit fordern wir daher schnellstmöglich wirksame Maßnahmen, welche die Klimaneutralität Österreichs bis spätestens zum Jahr 2035 sicherstellen. Daraus erwächst insbesondere für Sie als Vertreter*innen der Wiener Politik, die Verantwortung zu adäquatem, sozial-gerechtem Handeln. Also handeln Sie!

Regionalgruppe Fridays For Future Wien

KLIMASCHUTZ-FORDERUNGEN

an die Stadt Wien und alle Parteien,
die zur Wien-Wahl antreten
sowie zukünftig Regierungsverantwortung übernehmen



Forderung 1: Wien Autofrei!

Der öffentliche Raum Wiens gehört zu 60 Prozent den Autos, dabei besitzen nur etwa ein Drittel der Einwohner*innen eines. Der fossile Straßenverkehr verschlimmert die Klimakrise, heizt im Sommer die Stadt auf, sorgt für unnötige Lärmbelästigung und fordert Menschenleben durch Unfälle und Luftverschmutzung. Wir fordern die Stadt Wien dazu auf, allen Menschen klimafreundliche Mobilität durch Rad und Öffis zu ermöglichen, gerade auch in den Außenbezirken. Platz für Menschen, statt für Autos!

Dazu fordern wir:

1. Zurückdrängung des motorisierten Individualverkehrs

- a. Anzahl der Begegnungszonen und Wohnstraßen in dicht-besiedelten Gebieten erhöhen
- b. 60 km neue Fußgänger*innenzonen oder Begegnungszonen schaffen
- c. Schulstraßen bei allen Volksschulen und Mittelschulen schaffen
- d. Allgemeine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h in den inneren Bezirken
- e. Reduktion des KFZ-Verkehrs um 10% jährlich: Ab 2030 sollten nur unvermeidbare Güter- und Personentransporte mit Kraftfahrzeugen erledigt werden
- f. Fahrverbot für fossil betriebene Fahrzeuge ab 2025 in ganz Wien

2. Systematische Verkehrsplanung für ganz Wien

- a. Eigene Verkehrskonzepte für alle Bezirke erstellen
- b. Ausreichend personelle Ressourcen und Budget für Erstellung und Umsetzung der Verkehrskonzepte zur Verfügung stellen
- c. KFZ-Verkehrsberuhigung gemäß dem Vorbild des Superblocks umsetzen und Beruhigung in Wohngebieten durch die Umleitung des KFZ-Verkehrs auf hochrangige Hauptstraßen mittels Querabsperungen auf Kreuzungen

3. Dem Radverkehr Vorrang geben

- a. Verbesserung, Ausbau und Lückenschließung des Wiener Radwegnetzes
- b. Min. 50 km Radstraßen in einem zusammenhängenden Radwegnetz schaffen und min. 300 km sichere Radwege auf Hauptstraßen schaffen
- c. Straßen zu Einbahnen für Autos machen und mindestens eine der verfügbaren KFZ-Fahrspuren zu Radspuren machen
- d. Mindestbreite für Radwege von 2 Metern umsetzen
- e. Erhöhung des Radverkehrsbudgets auf min. 30 Euro/Einwohner*in/Jahr
- f. Gratis Radmitnahme auch in der S-Bahn in der Kernzone Wien
- g. Anzahl der City Bikes verdoppeln, mehr Verleihstationen in den Außenbezirken schaffen und auch Lastenräder und E-Lastenräder zur Verfügung stellen
- h. Mehr Stellplätze für Fahrräder in allen Bezirken schaffen und KFZ-Stellplätze zu Fahrradstellplätzen umfunktionieren

4. Öffis ausbauen und verbessern

- a. Öffentliche Verkehrsanbindung der Außenbezirke verbessern (v.a. Donaustadt)
- b. Gratis ÖPNV für Schüler*innen, Student*innen, Nicht-Berufstätige und Menschen mit Beeinträchtigungen
- c. Allgemeine Kostensenkung der ÖPNV-Tickets
- d. Kindergartenbusse in Flächenbezirken anbieten

5. Wien von parkenden Autos befreien

- a. Abschaffung der Stellplatzverordnung
- b. Maximale Stellplatzanzahl für Neubauten festlegen
- c. Zahl der öffentlichen Stellplätze reduzieren
- d. Kein Bau neuer Tiefgaragen
- e. Parkraumbewirtschaftung auf ganz Wien ausweiten und Preise für ein flächendeckendes Parkpickerl deutlich anheben

6. Grünes Wien

- a. Straßen und KFZ-Parkstreifen in Grünflächen verwandeln
- b. Mindestens 15000 Bäume im Straßenraum pflanzen
- c. Durch Stadtbegrünung die Kühlung der Umgebung verbessern (vor allem in Stadtteilen mit sehr hohen Temperaturen im Sommer)

Forderung 2: Raus aus Gas!

Erdgas ist ein fossiler Brennstoff und heizt die Klimakrise weiter an, während Biogas mit der Produktion von Nahrungsmitteln konkurriert. Gas ist keine zukunftsfähige Energiequelle und muss den echten Alternativen wie Geothermie weichen. Wir fordern die Stadt Wien dazu auf, **Gasheizungen in Neubau zu verbieten** und **im Bestand Alternativen voranzutreiben**. Es soll für alle Menschen möglich sein, in **Wien ohne Gasheizung** zu leben.

Dazu fordern wir:

1. **Flächendeckendes Verbot von Gasheizungen im Neubau ab 2020**
2. **Verpflichtende Energieberatungen beim Austausch einer Gasheizung**
3. **Sanierungsrate bei Gebäuden auf 5% pro Jahr anheben**

Forderung 3: Stopp fossiler Großprojekte!

Der Ausbau von Tunnels, Autobahnen und Flughäfen verunmöglicht die Verkehrswende und versiegelt unsere wertvollen Böden. Wir brauchen Investitionen in unsere Zukunft und keine neuen Betonwüsten. Wir fordern die Stadt Wien dazu auf, fossile Großprojekte einzustellen. Raus aus Fossilien, rein in die Zukunft!

Dazu fordern wir:

1. **Kein Bau von S1 und Lobau-Tunnel**
2. **Kein Bau der Stadtstraße Aspern**
3. **In der Seestadt lokale Strukturen stärken und den öffentlichen Raum attraktivieren** (Parkraumbewirtschaftung, flächendeckende Parkpickerl, mehr Radwege, Erdgeschoss-Attraktivierung, Ankurbelung der Nahversorgung, Eröffnung von Gemeinschaftszentren, Schaffung von Begegnungszonen, etc.)
4. **Bahnnetz ausbauen und äußere Bezirke besser öffentlich anbinden**